

Pfarrbrief



Gönne dich dir selbst
(Bernhard von Clairvaux)



St. Georgen/Gusen, Luftenberg, Langenstein

Juli - Sept. 2016, Nr. 5



Liebe Bewohnerinnen und Bewohner unserer Pfarre!

Ein Mönch coacht einen Papst! Es geht um Zeitmanagement und Selbstfürsorge. Und das im 12. Jahrhundert, vor nahezu 900 Jahren!

Bernhard von Clairvaux, 1090 geboren, bedeutender Zisterziensermönch, Theologe und Mystiker des Mittelalters, schreibt den Brief mit dem Titel „Gönne dich dir selbst“ an seinen offenbar gestressten Freund und Mitbruder Papst Eugen III.

Wer von uns kennst das nicht?

Trotz wohlüberlegter Planung und einem gewissen Spielraum der eigenen Einteilung und Gestaltung gibt es Tage, da geht es drunter und drüber.

Statt auf der „To-do-Liste“ Punkte abhaken zu können, wird diese länger ob der Aufgaben und Pflichten, die es zu erledigen gilt.

Auch mich selbst holen solche Momente immer wieder ein. Dennoch glaube ich nicht, dass es im Leben darum geht, hin und her zu eilen, viel zu erreichen und viel zu leisten. Es braucht eine Balance zwischen Ruhe und Tätigsein.

Bernhard von Clairvaux rät dem Papst, sich allem Müssten und Sollen, den täglichen Aufgaben und Zwängen hin und wieder zu entziehen, die Arbeit zu unterbrechen, innezuhalten, Atem zu holen, Pause zu machen, sich eine Auszeit zu gönnen.

„Take care of you“

Ein englischsprachiger Asylwerber hat mir kürzlich diese Worte für einen kurzen Auslandsaufenthalt als Wunsch mitgegeben. Was wir mit „Gib auf dich acht!“ übersetzen, findet sich in den Wörterbüchern auch mit „sich kümmern um“.

Sich um sich selbst zu kümmern und eine gesunde Selbstfürsorge haben wenig mit Egoismus, sondern viel mehr mit Achtsamkeit für sich selbst zu tun. Der Feierabend, der Sonntag, Urlaub, Tage im Kloster, Exerzitien, eine Pilgerwanderung sind zum Beispiel Zeiten zum Innehalten, zur Entspannung, zur Besinnung, Zeit auch zur Begegnung mit sich selbst und zur Begegnung mit Gott.

Engagierte Menschen sind es gewöhnt, sich um andere zu kümmern. „Gönne dich dir selbst“ meint, unsere innere Fürsorge auch auf uns selbst zu richten.

Von der Freundschaft mit sich selbst

Der Salzburger Philosoph und Ethiker Clemens Sedmak beschreibt dies als Freundschaft mit sich selbst. Mit einem liebevollen Blick sollten wir auf das eigene Leben schauen können. Das ist der Kern der Freundschaft mit sich selbst. Und wie jede andere Freundschaft will auch diese gepflegt sein. Dazu bedarf es geschützter Orte und Zeiten, Momente der Ruhe, des Nachdenkens, des Innehaltens, des Feierns.

Ein Mensch, der sich in Dankbarkeit und in dem Bewusstsein, ein von Gott geliebtes Wesen zu sein, des Lebens freut, gerne feiert und genießt, der pflegt seine Freundschaft mit sich selbst und mit Gott. Sich selber Zeit zu schenken, tun, was gut ist für die Seele, fördert unsere Lebendigkeit und Kreativität.

„Ein gutes Leben führt, wer das Gute lebt!“ formuliert Sedmak.

So wünsche ich Ihnen zum Beginn der Ferien- und Urlaubszeit immer wieder einmal Augenblicke, in denen Sie sich selbst gönnen und gemeinsam mit anderen das gute Leben genießen können.

Monika Weilguni



Wenn du ganz und gar für alle da sein willst, lobe ich deine Menschlichkeit - aber nur, wenn sie voll und echt ist.

Wie kannst du voll und echt Mensch sein, wenn du dich selbst verloren hast?

*Damit deine Menschlichkeit allumfassend und vollkommen sein kann,
musst du also nicht nur für alle andern, sondern auch für dich selbst ein aufmerksames Herz haben.*

Denn was würde es dir nützen, wenn du alle gewinnen, aber als einzigen dich selbst verlieren würdest?

*Wenn also alle Menschen ein Recht auf dich haben, dann sei auch du selbst ein Mensch,
der ein Recht auf sich selbst hat.*

*Denk also daran: Gönne dich dir selbst. Ich sage nicht: Gönne dich immer nur dir selbst,
aber ich sage: Gönne dich immer wieder einmal ganz dir selbst.*

Viele Menschen setzen sich für andere Menschen ein und sind für sie da, sei es in der Familie, im Freundeskreis, im Beruf oder in der Freizeit, sei es durch Pflege, durch einander Beistehen in schwierigen Situationen oder einfach durch das Dasein und das gemeinsame Gehen des Lebensweges.

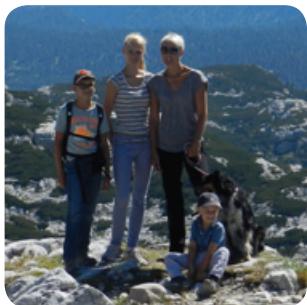
So schön dieses Füreinander-da-sein auch sein kann, ist es doch auch manchmal kräftezehrend und mühsam. Deshalb ist es wichtig, nicht nur auf die anderen, sondern auch auf sich selbst Acht zu geben, sich nicht zu sehr zu verausgaben, sondern im Alltag und im Urlaub einen Ausgleich zu finden, bei dem man sich erholen und regenerieren kann, um sich wieder mit voller Kraft für die Mitmenschen einzusetzen zu können.



Katharina Starzer

Seit nun beinahe 5 Jahren bin ich bei der Volkshilfe in der Flüchtlingsbetreuung beschäftigt, betreue das Flüchtlingsquartier in Langenstein und bin Regionalleiterin in den Bezirken Perg und Freistadt. Damit ich Menschen in Not helfen kann, ist es wichtig, immer wieder Kraft zu schöpfen. Einen hohen Stellenwert nimmt dabei meine Familie ein, die mir Rückhalt gibt und Verständnis dafür aufbringt, manches Mal der Arbeit Vorrang geben zu müssen, wenn meine Dienste intensiver benötigt werden.

Im letzten Jahr haben wir uns unseren Traum erfüllt und unser Eigenheim bezogen, welches mir den nötigen Rückzugsort bietet. Außerdem kann ich wunderbar mit meiner Musik abschalten. Seit meinem zehnten Lebensjahr bin ich begeisterte Geigerin; das gemeinsame Musizieren mit Freunden bedeutet mir sehr viel. Hin und wieder packt mich auch die Reiselust. Dennoch finde ich zu Hause eher die nötige Ruhe und den Ausgleich zum manchmal stressigen Betreuungsalltag.



Christine Horngacher

Mein 20-köpfiges Team der Mobilen Pflegedienste der Caritas und ich als Teamleiterin dürfen ältere Menschen in den Gemeinden St.Georgen/G, Luftenberg und Langenstein bei ihnen zu Hause in ihrem Alltag unterstützen, betreuen und pflegen. Dies ist eine sehr schöne, jedoch auchfordernde Arbeit. Daher ist es von großer Bedeutung, wieder Kraft und Energie für unseren Alltag und die an uns gestellten Aufgaben zu erlangen. Ein ausgiebiger, durchgehender Sommerurlaub von mindestens 2-3 Wochen sowie regelmäßige kleinere Urlaube während des Jahres bringen den erwünschten Erholungseffekt.

Ich verbringe gerne meine Urlaube mit der gesamten Familie, um dem Alltag entfliehen zu können und „Familie“ einfach mal genießen zu können. Dies gelingt uns am besten beim Wandern mit unserem Familienhund in unserem schönen Heimatland oder beim Besuch von fremden Kulturen in sonnigen Ländern.



Gerhard Höß

Als Rettungssanitäter beim Roten Kreuz in St. Georgen/Gusen besteht meine Aufgabe nicht nur darin, Menschen in Notsituationen zu helfen, sondern auch für unsere ehrenamtlichen MitarbeiterInnen da zu sein und Erste Hilfe Kurse und Schulungen zu halten. Mein Beruf ist sehr bereichernd und herausfordernd, aber auch oft anstrengend und kräftezehrend. Umso wichtiger ist es für mich, in meiner Freizeit einen Ausgleich dafür zu finden und wieder neue Kraft zu schöpfen. Ich lese gern, fahre Rad und versuche so viel Zeit wie möglich mit meinen drei „Mädchen“ (Frau und Töchter) zu verbringen. Auch der alljährliche Familienurlaub ist unverzichtbar, um neue Energie zu tanken.

„Das Leben ist zu kurz, weniger wegen der kurzen Zeit, die es dauert, sondern weil uns von dieser kurzen Zeit fast keine bleibt, es zu genießen.“ (Jean-Jacques Rousseau)



Stefan Lengauer

Meine Tätigkeit als Zivildiener im Seniorenwohnheim St. Georgen verlangt mir tagtäglich Vieles ab. So ist es für mich sehr wichtig, mich mit Aktivitäten außerhalb der Arbeitszeit zu regenerieren. Dies geschieht gleich mit Sport vor bzw. nach der Arbeit, da ich ausschließlich mit dem Rad unterwegs bin. Meine Freizeit verbringe ich am liebsten mit meiner Freundin Julia. Besonders wichtig ist mir auch mein Freundeskreis. Gemeinsame Aktivitäten wie Konzerte, Fortgehen, ein Tag am See oder einfach mal nur faul sein und eine Serie schauen, gehören zu den Dingen, die mir die nötige Energie geben, um in meinem Job für andere voll da zu sein.



Kristina Černická

Ich komme aus Spišská Nová Ves in der Slowakei und habe einen Sohn und eine Tochter. Beide haben einen Beruf erlernt, verdienen aber sehr wenig. Genauso wie ich damals, obwohl ich die Matura gemacht habe und als Chef in einer Großküche gearbeitet habe. So machte ich den Pflegerinnen-Kurs, und seit mehr als vier Jahren bin ich als Pflegerin bei Franziska Faltinger. Alle zwei Wochen wechsle ich mich mit der Kollegin Gabriela ab. Wir verstehen uns alle sehr gut. Mein Deutsch hat sich bei Frau Faltinger sehr verbessert. Sie hat mir viel gelernt. Jetzt komme ich gerade von einem Kuraufenthalt. Das war notwendig - ein kleiner Urlaub. Erholung finde ich auch zu Hause bei der Gartenarbeit. Die macht den Kopf frei. Das ist für mich Urlaub!
Dann fahre ich wieder froh und gern nach Luftenberg.

(verfasst von Marianne Hanl)

*Spannend,
welche Erfahrungen sich in dieser einen
Nacht auftun - Momente, die berei-
chern und Freude machen,
Begegnungen ermöglichen,
die Kirche zum Klingen bringen,
zum Nachdenken anregen,
unseren kritischen Geist wecken
und Spiritualität neu beleben!*

Danke den ca. 150 aktiven Mitarbeite-
rInnen, den AkteurInnen, den Sänge-
rInnen, den MusikerInnen...

Danke den Menschen, die sich diese
Nacht gegönnt haben...

Dankbar für viele, kostbare Erfah-
rungen, für das Gelungene!

Johanna Kremplbauer



„Wer Ohren hat, der höre“ Blasmusik,
fröhliche Kinderstimmen, Bibeltexte
spritzig nacherzählt, das Hören der
eigenen, inneren Stimme am Erin-
nerungsweg, stimmige Musik junger
MusikerInnen, SängerInnen hören
und spüren. Ein Erlebnis! Danke!

Heidi Pölgzguter



Auch heuer hat uns die „Lange Nacht
der Kirchen“ wieder begeistert. Be-
sonders der liebevoll gestaltete „Erin-
nerungsweg“ durch den Friedhof hat
es uns angetan. Wir freuen uns schon
auf die nächste „Lange Nacht“.

Anita und Erhard Wansch



Mich hat es total gefreut, dass ich bei
der „Offenen Kirche“ mitwirken durf-
te. Ein bissel aufgeregt war ich beim
Orgelspielen, aber es ist gut gegan-
gen. Lustig waren die Reporter vom
Bibelblatt. Da hätt` ich mich manch-
mal „zerkugeln“ können! Mit Mama
und Papa bin ich auch noch den Er-
innerungsweg gegangen. So schön
habe ich den Friedhof noch nie erlebt
– gar nicht gruselig.

Sophie-Maria Mündl, 9 Jahre



Die „Lange Nacht der Kirchen“ war für mich ein sehr schönes Erlebnis. Die Vielfalt der angebotenen Aktivitäten, die Möglichkeit vieler Begegnungen, die Impulse zur Besinnung beim Rundgang durch unseren Friedhof haben mich bewegt.

Bgm. Erich Wahl



Auch heuer hat uns die „Lange Nacht der Kirchen“ wieder begeistert. Besonders der liebevoll gestaltete „Erinnerungsweg“ durch den Friedhof hat es uns angetan. Wir freuen uns schon auf die nächste „Lange Nacht der Kirchen“!

AKTENMELDUNG: Erhard Wahl



Der Abend begann für uns mit der berührenden Segensfeier für Kinder.

Beim „Bibelblatt“ hörten wir bekannte Texte aus der Bibel einmal ganz anders – satirisch, auf „heutige“ Presseberichte zugeschnitten – erheiternd. Interessant war auch der Kontrast zwischen den „alten“ Bildern und den modernen Texten.

Die Saxophonklänge zwischen den Texten - besonders beeindruckend. Der Erinnerungsweg am Friedhof war für uns der Höhepunkt. „Ich gehe mit dir... auf den Wegen deines Lebens.“

Maria Kriebert und Maria Ramer

„Jenseits von Richtig und Falsch gibt es einen Ort, da treffen wir uns.“

Dieses Zitat von Rumi, einem bedeutenden persischen Mystiker aus dem Mittelalter, stammt aus dem Konzept der „Gewaltfreien Kommunikation“. Diese wird weltweit bei Beratungen von Personen, Gruppen, in Betrieben und Schulen sowie in der Friedensarbeit eingesetzt.

Dabei liegt das Augenmerk auf den Bedürfnissen der Menschen und nicht auf deren Fehler. Bedürfnisse zu haben ist etwas Universelles. Der Blick auf Bedürfnisse macht es uns und unserem Gegenüber möglich, das Verbindende statt das Trennende zu sehen. Unsere persönlichen Bedürfnisse kennen wir gut: Nach den Grundbedürfnissen kommen z.B. das Bedürfnis nach Arbeit, Gemeinschaft, Erholung, Wertschätzung etc.

**Bedürfnisse von HelferInnen
Bedürfnisse von Menschen
auf der Flucht**

Das Land OÖ hat soeben die Ergebnisse der 1. HelferInnen-Befragung für Menschen auf der Flucht veröffentlicht. 760 Ehrenamtliche, die daran teilnahmen, äußerten das Bedürfnis nach Information und Austausch.

Aus der Sicht der Freiwilligen benötigen AsylwerberInnen vor allem entlohnte und freiwillige Beschäftigung, Deutschkurse und psychologische Hilfe.

Die Hauptamtlichen ergänzen dies mit dem Bedürfnis der AsylwerberInnen nach Sicherheit. Die lange Verfahrensdauer schafft Unsicherheit, wodurch AsylwerberInnen mit zusätzlichen psychologischen Belastungen kämpfen.

AsylwerberInnen in unserer Pfarre

Der Verein „für mich und du“, der Arbeitskreis Integration der Gemeinde St. Georgen und die Initiative „Begegnung in Luftenberg“ greifen dies in ihren Aktivitäten auf.

Sprachcafé in Luftenberg

Austausch in Deutsch und Begegnung stehen im Mittelpunkt.

Nächstes Sprachcafé: Freitag, 16.9., 16-18 Uhr im Mehrzwecksaal in Luftenberg

Beteiligung beim Genussmarkt

AsylwerberInnen in St. Georgen verköstigen mit kulinarischen Spezialitäten. Nächste Termine: **Freitag, 15. + 29.7., 15 Uhr, Markthalle (ehem. Billa)**

**Deutsch im
Johann Gruber Pfarrheim**

15 Ehrenamtliche und drei Kursleiterinnen der Volkshochschule unterstützen im Johann Gruber Pfarrheim AsylwerberInnen aller drei Gemeinden beim Deutsch Lernen. Mitte Juli werden bei Prüfungen die ersten Zertifikate erworben. Die Lernfortschritte sind gut, wir drücken die Daumen, dass die Prüfungen gelingen!



**Ausflug mit Langensteiner
AsylwerberInnen**

Eine willkommene Abwechslung im tristen und oft deprimierenden Alltag des Wartens auf Bescheide und Entscheidungen bot der Ausflug mit dem Verein „für mich und du“. Trotz Regens genossen wir das Wahrzeichen von Linz: den Pöstlingberg mit der Grottenbahn. Das Picknick verlegten wir in das Diözesanhaus Linz, wo uns auf der Dachterrasse sogar einige Sonnenstrahlen erfreuten. Von dort ging es zu Fuß zu einem Museumsbesuch ins Schlossmuseum.

Danke!

Allen, die den AsylwerberInnen wohlwollend begegnen, die sich für sie engagieren, die sich auf die Flüchtlinge einlassen und ihre Zeit zur Verfügung stellen ein herzliches Danke! Danke für jede Sach- und Geldspende! Danke auch für die gute Zusammenarbeit mit den beteiligten Gruppen, Organisationen und den Gemeinden!

Monika Weilguni

Jubelhochzeiten



Das Wetter zeigte sich zwar nicht gerade von der besten Seite, doch das konnte der guten Stimmung bei den Jubelhochzeiten nichts anhaben.

Die Paare zogen mit der Goldhaubengruppe unter den Klängen der Marktmusik Luftenberg in die Kirche zum Festgottesdienst ein, der vom Fachausschuss „Ehe, Familie und Partnerschaft“ vorbereitet und musikalisch vom Männerchor unter der Leitung von Erwin Hözl, Theresia Wabro an der Orgel und vom Saxophonduett Peter Peterseil/Alexander Niedermüller gestaltet wurde.

Nach dem Festgottesdienst wurden die Paare mit ihren Angehörigen zur Agape mit liebevoller Tischgestaltung – vorbereitet vom Fachausschuss Feste und Feiern – eingeladen. Die Marktmusikkapelle trug auch im Johann Gruber Pfarrheim dazu bei, dass es für alle ein schönes Fest wurde. Ein „Silberpaar“ brachte es auf den Punkt: Sie wollten sich schon für die Goldene Hochzeit anmelden!

Allen Paaren wünschen wir Gottes Segen auf dem weiteren gemeinsamen Lebensweg und bedanken uns bei allen Mitwirkenden!

Elisabeth Schick

Frauenwallfahrt

Unter der Leitung von Pastoralasistentin Monika Weilguni und der Begleitung von Pfarrer Franz Wöckinger waren auch heuer ein Bus von Frauen im Alter von 39 bis 86 Jahren aus der Pfarre bei der Wallfahrt ins Obere Mühlviertel unterwegs.



Heuer war das Thema „Barmherzigkeit – Zufriedenheit – Dankbarkeit“, das sich wie ein roter Faden durch den ganzen Tag zog. Gottesdienst feierten wir im Stift Schlägl. Vor der Mittagsrast in Hofkirchen war Gelegenheit zum Besuch in der Kerzenwelt. Am Nachmittag hatten wir eine Führung mit Michael Woldan beim Steinlabyrinth und beim Künstlerlabyrinth von Hofkirchen. Geschichtlich, spirituell und aufschlussreich wurden die Labyrinthe erklärt und gegangen. Weiter ging die Fahrt nach Pfarrkirchen, wo wir nach einer gemütlichen Pause im Panorama-Café bei einer Führung Wissenswertes über die wunderschöne Marienkirche und die Loretto-Kapelle erfuhren. Bei einer kurzen Andacht und dem Rückblick von Monika bedankten wir uns für den erlebnisreichen Tag.

Marianne Hanl

KOCHER®

lösungen in stahl & glas

Individuelle Lösungen
in Stahl, Glas & Holz

www.kocher.co.at

GLAS- UND STAHLBAU / WINTERGÄRTEN
GELÄNDER / CARPORTS

+43(0)7237.64355



**Bestattung
ruhesanft e.U.**

Marktplatz 14
4222 St.Georgen/Gusen
Telefon: 07237/4846
Mobil: 0676/5224673
office@ruhesanft.at
<http://www.ruhesanft.at>

Wir begleiten Sie durch die schwere Zeit der Trauer
Kompetente und persönliche Betreuung mit Herz



**Kommunale Bestattung
und Friedhofsverwaltung**

Lufenberg | St. Georgen | Langenstein

**direkt im Gemeindeamt
St. Georgen/Gusen**

Rat und Hilfe rund um die Uhr
0676/ 7000 560



**Stark verwurzelt
in der Region**

Mit mehr als 440 Bankstellen sind wir in Oberösterreich stark verwurzelt und stehen für Stabilität, Kompetenz und Kundenorientierung. Dabei setzen wir auf eine nachhaltige Strategie und sind sicher, verlässlich und nahe bei unseren Kunden.

**X Raiffeisen
Meine Bank**



Herzliche Einladung zum Erntedankfest am Sonntag, 2. Oktober 2016

ab 9.00 Uhr Pfarrcafé im
Johann Gruber Pfarrheim

um 9.15 Uhr Segnung der Erntekrone
am Parkplatz hinter der Gemeinde,

anschl. Festzug (mit der Marktmusik
St. Georgen) und Gottesdienst in der
Kirche (mit Kinderelement)

Frühschoppen mit der Marktmusik,
Pfarrheim, bei Schönwetter im Garten

Es erwarten Sie: Kaffeestube,
Schmankerl aus der Küche, Spieletecke.

Alle PfarrbewohnerInnen sind herzlich
eingeladen.

Nun ist es wieder so weit – es ist Flohmarktzeit



„Dinge, die man schon lange hat und nicht mehr braucht, könnte doch jemand anderer abstauben“, der launige Appell unseres Pfarrers von 2014 ist heuer wieder aktuell: Wir freuen uns über Brauchbares für Küche und Haushalt, über Bekleidung, Bücher, Ziergegenstände, Kleinmöbel, Fahrräder, Spielsachen usw. (Rechtzeitig wird im Schaukasten und auf der Pfarrhomepage bekannt gegeben, was angenommen wird oder nicht). Als besondere Attraktion gibt es heuer im Rahmen der beiden Flohmarkttage eine Modenschau. Der Erlös kommt der Pfarre zu Gute.

Flohmarkt:

- Sa, 15. Okt., 7.30-17.00 Uhr
- So, 16. Okt., 8.00-12.00 Uhr

Annahmezeiten:

- Fr, 7. Okt., 15.00-20.00 Uhr
- Sa, 8. Okt., 9.00-17.00 Uhr
- 10.-13. Okt (Mo-Mi), 15.00-19.00 Uhr
im Johann Gruber Pfarrheim

Elisabeth Schick
0664/2113027, 07237/3835

Datum	Uhrzeit	Veranstaltung
Sonntag, 10. Juli	08.00 + 09.30 Uhr	Gottesdienste, Kirche
Sonntag, 17. Juli	08.00 Uhr	Gottesdienst, Kirche
	09.30 Uhr	Rot-Kreuz-Gottesdienst, Kirche, Frühschoppen, Johann Gruber Pfarrheim
Sonntag, 24. Juli	08.00 + 09.30 Uhr	Gottesdienste, Kirche
Sonntag, 31. Juli	08.00 + 09.30 Uhr	Gottesdienste, Kirche
Sonntag 07. bis Samstag 13. August		Jungscharlager, KIM-Zentrum Weibern
Sonntag, 07. August	08.00 + 09.30 Uhr	Gottesdienste, Kirche
Sonntag, 14. August	08.00 Uhr	Gottesdienst, Kirche
	09.30 Uhr	Jungscharmesse, Kirche
Montag, 15. August	08.00 + 09.30 Uhr	Maria Himmelfahrt: Messe mit Kräutersegnung, Kirche
Sonntag, 21. August	08.00 + 09.30 Uhr	Gottesdienste, Kirche, Caritas Augustsammlung
Sonntag, 28. August	08.00 + 09.30 Uhr	Gottesdienste, Kirche
Sonntag, 04. Sept.	08.00 + 09.30 Uhr	Gottesdienste, Kirche
Donnerstag, 08. Sept.	19.30 Uhr	Frauen.Literatur.Treff, Johann Gruber Pfarrheim
Sonntag, 11. Sept.	08.00 + 09.30 Uhr	Gottesdienste, Kirche
Samstag, 17. Sept.	14.00 Uhr	Jungschar- und Ministrantenstart, Johann Gruber Pfarrheim
Sonntag, 18. Sept.	08.00 + 09.30 Uhr	Gottesdienste, Kirche
	09.30 Uhr	Kinderkirche, Johann Gruber Pfarrheim
Samstag, 24. Sept.	18.00 Uhr	Gospelkonzert „The Millennium Voices“ mit Lydia Wenzler-Lehner, Kirche
Sonntag, 25. Sept.	08.00 + 09.30 Uhr	Gottesdienste, Kirche
Montag, 26. Sept.	19.00 Uhr	Filmabend „Der Bauer und sein Prinz“, Johann Gruber Pfarrheim
Mittwoch, 28. Sept.	19.00 Uhr	Selbsthilfegruppe Angst und Depression, Johann Gruber Pfarrheim
	19.30 Uhr	Öffentliche Sitzung des Pfarrgemeinderates, Johann Gruber Pfarrheim
Sonntag, 02. Okt. Erntedankfest	08.00 Uhr	Gottesdienst, Kirche
	09.15 Uhr	Segnung der Erntekrone, Festzug zur Kirche + Gottesdienst mit Kinderelement
		anschließend Frühschoppen mit der Marktmusik St. Georgen, Johann Gruber Pfarrheim
Donnerstag, 06. Okt.	19.00 Uhr	Bibelabend mit Pfarrer Franz Wöckinger, Johann Gruber Pfarrheim
Freitag, 07. Okt.	19.00 Uhr	Taizé-Gebet, Kirche
Samstag, 15. und Sonntag, 16. Okt.		Pfarrflohmarkt, Johann Gruber Pfarrheim
Samstag, 15. Okt.	17.00 Uhr	Vorabendmesse, Volksschule Langenstein
Sonntag, 16. Okt.	08.00 Uhr	Gottesdienst, Kirche
	09.30 Uhr	Gottesdienst mit Aufnahme der neuen Ministranten, Kirche
	09.30 Uhr	Kinderkirche, Musikschule

Erscheinungstermin nächster Pfarrbrief: SONNTAG, 9. Oktober, Redaktionsschluss: MONTAG, 26. September